



Amt für Lehrerbildung

Der Direktor

Amt für Lehrerbildung * Stuttgarter Straße 18-24 * 60329 Frankfurt

**An die Leitungen der
Studienseminare in Hessen
- per E-Mail -**

Bearbeiter/in
Durchwahl
Fax
E-Mail
Ihr Zeichen
Ihre Nachricht

Keidies-Benkert, Kennerknecht, Rupp
069 – 38989313
069 – 38989399
w.rupp@afl.hessen.de

Datum 14.9.2006

Verfahren zur Gestaltung der mündlichen Prüfung nach § 48 HLbG und § 49 Abs. 2 und 3 HLbG-UVO für den ersten Prüfungsdurchgang im Frühjahr 2007

1. Das Thema der mündlichen Prüfung bezieht sich auf eine Situation, die anknüpft an die unterrichtliche Praxis der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst. Da in den beiden Prüfungslehrproben die Fachdidaktik dominant ist, soll in dieser Situation eine spezielle Aufgabe aus den Modulen „Erziehen, Beraten, Betreuen“ und „Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen“ im Mittelpunkt stehen.
2. Ausgehend von der Situationsbeschreibung wird eine Aufgabenstellung einschließlich Erwartungshorizont entwickelt, die die in § 48 HLbG genannten Fragestellungen behandelt:
 - Fachdidaktik
 - Schulpädagogik
 - Schulorganisation und Mitgestaltung der Schule
 - Schulrecht
3. Als Grundlage zur Erarbeitung von Situationsbeschreibung und Aufgabenstellung legt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mit der Meldung zur Prüfung als Auszug aus dem Portfolio eine tabellarische Übersicht über die mit den bewerteten Modulen verbundenen unterrichts- und schulpraktischen Erfahrungsfelder und Schwerpunkte vor.
4. Die oder der Prüfungsvorsitzende beauftragt ein Mitglied des Prüfungsausschusses, welches nicht mit der Zweitbeurteilung und Zweitbewertung der schriftlichen Arbeit beauftragt ist, mindestens zwei Wochen vor dem Prüfungstag damit, einen Entwurf zu
 - Situationsbeschreibung
 - Aufgabenstellung
 - Erwartungshorizont

zu erarbeiten und am Morgen des Prüfungstages der Prüfungskommission vorzulegen. Dafür erhält dieses Mitglied zeitgleich mit der Beauftragung die unter Punkt 3 genannte tabellarische Übersicht, die einen Portfolioauszug über die mit den bewerteten Modulen verbundenen unterrichts- und schulpraktischen Erfahrungsfelder und Schwerpunkte beinhaltet.

5. Am Morgen des Prüfungstages konkretisiert die Prüfungskommission auf der Basis dieser Vorlage die endgültige Aufgabe für die mündliche Prüfung.
6. Die Prüfungsaufgabe orientiert sich an den in der Anlage gegebenen fünf Beispielen. Diese selbst können nicht Gegenstand einer mündlichen Prüfung sein.

Die Erfahrungen mit dieser Vorgehensweise werden nach Abschluss des Prüfungsdurchgangs evaluiert und werden im Bedarfsfall bei der Überarbeitung des Verfahrens für den Prüfungsdurchgang im Herbst 2007 herangezogen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Sauerland

Anlagen

Vorlage für die Übersicht über Praxisschwerpunkte
Fünf lehramtsbezogene Beispiele für Prüfungsaufgaben

Modul	Modultitel	Praxisschwerpunkte
PbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	
WbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	
PbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	
WbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	
PbSME	Schule mitgestalten und entwickeln	
WbMUM	Methoden und Medien einsetzen	
PbULBG	Lernprozesse beobachten und nach schulformbezogenen Prinzipien gestalten	
PbULPG	Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen im Unterrichtsfach/ Fachrichtung	
PbU _{1...-1}	Unterricht im Unterrichtsfach 1 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	
PbU _{1...-2}	Unterricht im Unterrichtsfach 1 in den jeweiligen Schulformen gestalten	
PbU _{2...-1}	Unterricht im Unterrichtsfach 2 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	
PbU _{2...-2}	Unterricht im Unterrichtsfach 2 in den jeweiligen Schulformen gestalten	

Mündliche Prüfungen

Beispiel 1: Lehramt an Grundschulen

Situationsbeschreibung:

Sie sind Klassenlehrerin einer 4. Klasse, die sich im ersten Halbjahr befindet. Bisher hatten Sie selbst den Förderunterricht im Bereich Deutsch durchgeführt. Seit Beginn des 4. Schuljahres hat eine Kollegin die Fördergruppe Deutsch übernommen. In der Fördergruppe befindet sich ein Schüler, der ein gutes Jahr zuvor aus Italien ohne jegliche deutsche Sprachkenntnisse nach Deutschland gekommen und in Ihre Klasse eingeschult worden war. Dank Ihres differenzierten Lernangebotes und konsequenter Förderung haben sich seine sprachlichen Fähigkeiten rasch positiv entwickelt. Er hat Freude am Fach Deutsch und ist sehr motiviert. Eines Tages kommt Ihnen der Schüler völlig aufgelöst und weinend nach dem Förderunterricht entgegen. Auf Nachfrage erzählt er, er habe „eine Sechse“ in einem Diktat geschrieben. Die daraufhin von Ihnen angesprochene Förderlehrerin kommentiert: „Die kommen doch bald auf die weiterführende Schule, sie müssen doch darauf vorbereitet werden, was sie dort erwartet, wenn sie nicht fleißig üben!“

Mögliche Aufgabenstellung:

Wie reagieren Sie? Analysieren Sie die Situation mehrdimensional und stellen Sie dabei Theorie-Praxis-Bezüge her.

Erwartungshorizont:

1. Fachdidaktik

- differenzierte Kenntnisse über den Schreiblernprozess
- Kenntnisse über besondere Probleme beim Schriftspracherwerb von Migrantenkinder
- Förderkonzepte im Deutschunterricht
- Förderkonzepte für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache

2. Schulpädagogik

- differenzierte und wissenschaftlich untermauerte Kenntnisse über Lernmotivation
- qualifizierte Vorstellungen vom Pädagogischen Leistungsbegriff
- Kenntnis von Möglichkeiten der Leistungsförderung

3. Schulorganisation, Mitgestaltung der Schule

- Wissen und Erfahrungen über Möglichkeiten differenzierten Lernens
- Konzepte der Integration von Fördermaßnahmen in den Fachunterricht
- Ideen für Ansätze für Klärungsgespräche mit der Förderlehrerein
- Ideen für Ansätze für ein Gespräch mit der Schulleitung
- Ideen für die Initiierung eines wirksamen schulischen Förderkonzept im Fach Deutsch
- Ideen zur Erleichterung der Übergänge an weiterführende Schulen
- Vorstellungen von der Wirksamkeit des Systems Schule

4. Schulrecht

- Kenntnisse über die Vorgaben zu schriftlichen Arbeiten
- Kenntnis der Vorgaben zur Notengebung im Deutschunterricht
- Kenntnisse der Vorgaben zur Leistungserziehung im Rahmenplan Grundschule
- Kenntnisse über Erlasse zur Notengebung bei LRS

Übersicht über die Praxis bezogenen Ausbildungsschwerpunkte in den bewerteten Modulen (Beispiel 1 für das Lehramt an Grundschulen – Deutsch und Sachunterricht)

Modul	Modultitel	Praxisschwerpunkte
PbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	<i>Umgang mit Heterogenität und kulturellen Lebensbedingungen</i>
WbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	<i>Schullaufbahnberatung als Aufgabe der Elternarbeit</i>
PbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	<i>Die Problematik der Beurteilung in offenen Lernsituationen</i>
WbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	<i>Der Förderkreislauf</i>
PbSME	Schule mitgestalten und entwickeln	<i>Tägliche Bewegungszeit als Baustein eines rhythmisierten Vormittags</i>
WbMUM	Methoden und Medien einsetzen	<i>Kriterienorientierte Bewertung von Schülersoftware</i>
PbULBG	Lernprozesse beobachten und nach schulform-bezogenen Prinzipien gestalten	<i>Das Spiel als Gestaltungselement des Unterrichts</i>
PbULPG	Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen im Unterrichtsfach/ Fachrichtung	<i>Qualitative Differenzierung im Sachunterricht</i>
PbUD-1	Unterricht im Unterrichtsfach 1 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	<i>Besonderheiten des Schriftspracherwerb bei Migrantenkinder</i>
PbUD-2	Unterricht im Unterrichtsfach 1 in den jeweiligen Schulformen gestalten	<i>Beurteilen und Benoten von Schülertexten</i>
PbUSU-1	Unterricht im Unterrichtsfach 2 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	<i>Gestaltung themenbezogener Lernumgebungen</i>
PbUSU-2	Unterricht im Unterrichtsfach 2 in den jeweiligen Schulformen gestalten	<i>Kinderfragen als Gegenstand des Sachunterrichts</i>

Mündliche Prüfungen

Beispiel 2: Lehramt an Haupt- und Realschulen

Situationsbeschreibung:

Sie sind eine neue Kollegin/ein neuer Kollege an einer Haupt- und Realschule und unterrichten dort eine 9. Realschulklassse im Fach Englisch.

Die Schülerinnen und Schüler folgen dem Unterricht insgesamt motiviert und interessiert. An einigen Stellen Ihres Unterrichts haben Sie aber den Eindruck, dass gepflegte Langeweile um sich greift und möchten dem mit dem Einsatz Neuer Medien begegnen. Zugleich erhoffen Sie sich eine effektivere Schulung der kommunikativen Kompetenz Ihrer Schüler.

In einer Fachkonferenz, die der Vorbereitung der Etatkonferenz dient, sollen Vorschläge für Anschaffungen im Fach Englisch gemacht werden.

Sie schlagen eine interaktive Software für den Englischunterricht vor, stoßen dabei aber auf Widerstand der Fachkolleginnen und Fachkollegen, die Übungsmaterialien zum Lehrbuch bestellen wollen.

Mögliche Aufgabenstellung:

- 1) Leisten Sie Überzeugungsarbeit und stellen Sie in diesem Zusammenhang den Diskussionsstand der Wissenschaft im Bereich „Mediengestützter Fremdspracherwerb“ dar.
- 2) Erläutern Sie die Möglichkeiten, die Sie im Einsatz der gewünschten Software in Ihrer 9. Klasse sehen.
- 3) Zeigen Sie die Zuständigkeiten der Fachkonferenzen auf.

Erwartungshorizont:

1. Fachdidaktik

Die LiV geht auf den kommunikativen Ansatz im Englischunterricht ein und definiert diesen fachwissenschaftlich; sie geht dann auf die Umsetzungsmöglichkeiten und –bedingungen (kommunikativ, bedürfnisorientiert, handlungsorientiert, interkulturell, authentisch) in ihrem eigenen Unterricht ein. Möglichkeit der Förderung kommunikativer Kompetenz durch interaktive Software (was müsste eine Software in diesem Zusammenhang leisten? Beispiele); Zusammenhang mit handlungsorientiertem Unterricht (selbstbestimmtes Lernen im kognitiven Bereich); Nennung anderer Medien und Methoden sind im Zusammenhang damit möglich (Internet, Chats, Präsentationen nach Gruppenarbeit)

2. Schulpädagogik

Die LiV zeigt durch ihre Darstellung Medienkompetenz. Sie ist in der Lage, den Einsatz der Software unter pädagogischen Aspekten darzulegen:

- a) Differenzierung, z.B. Binnendifferenzierung, Berücksichtigung von Genderaspekten
- b) Zeit- und Arbeitsökonomie
- c) Berücksichtigung des aktuellen Lernstands (anforderungsgerechter Einsatz im Unterricht)

3. Schulorganisation, Mitgestaltung der Schule

Die LiV bietet den Kolleginnen und Kollegen an, zum Abbau bestehender Berührungspunkte interessante Software und evtl. besonders die von ihr ausgewählte vorzustellen.

4. Schulrecht

Die Befugnisse der Fachkonferenzen werden genannt und gegen die anderer Konferenzen abgegrenzt (Pädagogische und inhaltliche Entscheidungen, z. B. Vorschläge zur Anschaffung von Lehr- und Lernmaterial /Verabschiedung durch die Gesamtkonferenz, keine Entscheidungsbefugnisse der Fachkonferenz bezüglich des Etats)

Übersicht über die auf Unterrichtspraxis bezogenen Ausbildungsschwerpunkte in den bewerteten Modulen (Beispiel 2: Lehramt an Haupt- und Realschulen – Englisch und Deutsch

Modul	Modultitel	Praxisschwerpunkte
PbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention
WbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	Berücksichtigung des Gender - Aspekts beim Umgang mit Neuen Medien Erfahrungen in der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungssystemen
PbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Kenntnis, Analyse und Bewertung der Lernprozessdiagnostik
WbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Anwendung und Übung in unterschiedlichen Beurteilungsverfahren und Diagnoseverfahren
PbSME	Schule mitgestalten und entwickeln	Konzeptionierung eines Projektes an Organisationsstrukturen von Schule ausrichten Entwicklung, Durchführung, Evaluation und Weitergestaltung kooperativer Projekte
WbMUM	Methoden und Medien einsetzen	Auswahl und Einsatz von Neuen Medien unter dem Aspekt der Förderung selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lernens am Bsp. Web-Quest
PbULBG	Lernprozesse beobachten und nach schulformbezogenen Prinzipien gestalten	Ausrichtung der Unterrichtsgestaltung unter Berücksichtigung des Gender – Aspektes und an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler
PbULPG	Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen im Unterrichtsfach/ Fachrichtung	Auswahl und Einsatz von angemessenen Inhalten und Methoden, sowie Arbeits- und Kommunikationsformen unter Beachtung der erforderlichen Fachkompetenzen
PbUE-1	Unterricht im Unterrichtsfach Englisch auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	Anwendung von fachdidaktischen Grundprinzipien zum Einsatz mediengestützten Fremdsprachenunterrichts
PbUE-2	Unterricht im Unterrichtsfach Englisch in den jeweiligen Schulformen gestalten	Entwicklung von Lernstrategien zur Erschließung des Unterrichtsinhaltes
PbUD-1	Unterricht im Unterrichtsfach Deutsch auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den berufsorientierten Unterricht
PbUD-2	Unterricht im Unterrichtsfach Deutsch in den jeweiligen Schulformen gestalten	Handlungsorientierte Erfahrungen in selbstständigen Arbeitsformen und Informationswegen der Neuen Medien

Mündliche Prüfungen

Beispiel 3: Lehramt an Förderschulen

Situationsbeschreibung

In einer 7. Hauptstufenklasse der Schule für Lernhilfe fällt Ihnen ein Junge auf, der sehr wenig Interesse am Unterrichtsverlauf zeigt. Sein Verhalten Ihnen gegenüber im Schulalltag ist freundlich. Ihm gestellte Aufgaben im Rahmen der Aufsatzerziehung im Fach Deutsch erledigt er meist unwillig doch dann schnell, jedoch nicht umfassend und nicht besonders sorgfältig. Danach beginnt er, sich mit anderen Inhalten und Dingen zu befassen und stört. Ansprache, Hinweise und Ermahnungen zur Weiterarbeit bzw. zu sorgfältigerem Arbeiten ignoriert er. Häufig wird er dann ausfällig und/oder beleidigend. Kolleginnen und Kollegen raten Ihnen zur Einleitung von Ordnungsmaßnahmen.

Mögliche Aufgabenstellung:

Erforschen Sie die Ursachen für das Verhalten des Schülers und entwickeln Sie davon ausgehend Vorschläge zu seiner Förderung. Prüfen Sie die Notwendigkeit der Einbeziehung außerschulischer Institutionen.

Erwartungshorizont:

1. Fachdidaktik

Die LiV nennt Möglichkeiten, den Schüler für den Deutschunterricht, hier insbesondere zum Schreiben und Überarbeiten zu motivieren (Lesemotivation durch altersorientierte und interessenorientierte Textauswahl, Schreibenanlässe unter Einbeziehung des Genderaspekts, Leseleistungsstand hinterfragen).

2. Schulpädagogik

Die LiV nennt mehrere Ursachen für die Störung des Schülers (Szenario aufbauen – Nach der Ursachenabklärung durch Ausschlussverfahren: Unterforderung, Überforderung, Interessenlage, Schülergespräch über event. Störungen in der Beziehung zur Klasse, zur Lehrkraft, zur Lernsituation, Lern- und Leistungsstand ermitteln, besonders auch in anderen Fächern, ADHS, Einsicht in die Notwendigkeit Lesefertigkeit zu erlangen, Überprüfung Einstufung in Klasse/Schulform, Medikation, Hilfsmittelversorgung,). Nach Abklärung in der Stufenkonferenz und evt. Änderung des bestehenden Förderplans, Beratung und Information der Erziehungsbeauftragten, Durchführung der schulinternen pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen (differenziertes Förderangebot, Zuteilung besonderer Aufgaben, Teilnahme an interessenorientierten Kursen, Zeitplan und Erziehungsvereinbarungen erstellen) bedarfsorientiert die Möglichkeiten der Kooperation mit außerschulischen Institutionen begleitende oder unterstützende Maßnahmen beraten, einleiten und kontrollieren. (Nachfrage: wenn keine Verhaltensänderungen erfolgen?) Zeigt Perspektiven auf.

3. Schulorganisation, Mitgestaltung der Schule

Die LiV macht Vorschläge zur Aufnahme/ Einrichtung eines interessenorientierten Kurses (persönl. Übernahmebereitschaft), Teilnahme/Einrichtung an Nachmittagsangeboten, Anregung von Erziehungsverträgen, Aufbau einer Kontaktkartei zu außerschulischen Fördereinrichtungen, wohnortnahen sportlichen und kulturellen Vereinen, Institutionen, Sicherstellung/Zugänglichkeit der indiv. Medikation, Überprüfung/ Einrichtung der technischen Ausstattung (Hilfsmittelversorgung).

4. Schulrecht

Die LiV kennt die entsprechende Verordnung, mit ihren Ausführungsbestimmungen. Begründet den Ablauf und Zeitpunkt der unterschiedlichen Maßnahmen, Zuständigkeiten und Beschlüsse (Festlegung/ Verschriftlichung der Verbindlichkeiten mit Stufenkonferenz, Erziehungsbeauftragten, Schulleitung) die eingesetzt werden.

Übersicht über die auf Unterrichtspraxis bezogenen Ausbildungsschwerpunkte in den bewerteten Modulen (Beispiel 3: Lehramt an Förderschulen – Deutsch und Sachunterricht)

Modul	Modultitel	Praxisschwerpunkte
PbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention
WbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	Begleitende Schullaufbahnberatung als Aufgabe der Elternarbeit Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungssystemen
PbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Kenntnis, Analyse und Bewertung der Lernprozessdiagnostik Kooperation und Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
WbDFB-Fö	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Anwendung entwicklungs- und förderdiagnostischer Grundlagenkenntnisse auf aktuelle Förderkonzepte und Förderpläne Individualisierte Sicht des Förderbedarfs orientiert an möglichen Lernsituationen
PbSME	Schule mitgestalten und entwickeln	Konzeptionierung eines Projektes an Organisationsstrukturen von Schule ausrichten Entwicklung, Durchführung, Evaluation und Weitergestaltung kooperativer Projekte
WbMUM	Methoden und Medien einsetzen	Einsatz von Methoden und Medien unter dem Aspekt der Förderung selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lernens
PbULBG	Lernprozesse beobachten und nach schulformbezogenen Prinzipien gestalten	Ausrichtung der Lernprozessgestaltung unter Berücksichtigung des Gender – Aspektes, der individueller Lebens -und Lernvoraussetzungen und der bildungsplanorientierten Förderung
PbULPG	Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen im Unterrichtsfach/ Fachrichtung	Auswahl und Einsatz von angemessenen Inhalten und Methoden, sowie Arbeits- und Kommunikationsformen unter Beachtung der erforderlichen Fachkompetenzen
PbUD-1	Unterricht im Unterrichtsfach 1 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	Anwendung von fachdidaktischen Grundprinzipien zur Förderung der Schreibkompetenz
PbUD-2	Unterricht im Unterrichtsfach 1 in den jeweiligen Schulformen gestalten	Entwicklung von Lernstrategien zur Erschließung des Unterrichtsinhaltes
PbUSU-1	Unterricht im Unterrichtsfach 2 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den berufsvorbereitenden Unterricht
PbUSU-2	Unterricht im Unterrichtsfach 2 in den jeweiligen Schulformen gestalten	Umgang mit Heterogenität, kulturellen und geschlechtsspezifischen Lernbedingungen

Mündliche Prüfungen

Beispiel 4: Lehramt an Gymnasien

Situationsbeschreibung

Sie haben als junge Kollegin / als junger Kollege eine Klasse 8 im Fach Englisch übernommen. Sie haben bereits wahrgenommen, dass die Voraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich der fremdsprachlichen Teilkompetenzen sehr unterschiedlich sind. Da gibt es die immer bemühten fleißigen Schülerinnen, die Ihnen sprachlich adäquate, aber vielleicht etwas angepasste Äußerungen darbieten. Andererseits gibt es auch die Schüler, die sich überschätzen und zurückziehen, wenn nur re-produktive Leistungen verlangt werden. Eine andere Gruppe von Schülerinnen zieht sich ebenfalls zurück, verhält sich aber bedeckt. Eine weitere Gruppe von Schülern kommt auf Sie zu und erklärt, dass sie noch nie ausschließlich Englisch in der Stunde gesprochen hätten und sie nur die Hälfte verstünden.

Mögliche Aufgabenstellung:

Stellen Sie Ihre Ideen zu einer Bestandsaufnahme der Lernvoraussetzungen vor und entwickeln Sie ein Konzept, welches den individuellen Lernergruppierungen gerecht wird.

Erwartungshorizont:

1. Fachdidaktik

Die LiV stellt in ihrem Vortrag den Lehrplanbezug (Befähigung zu verantwortlichem und rationalem Handeln in der Fremdsprache; Erweiterung der Kommunikativen Kompetenz; Sensibilität für etwas andere Normen und Verhaltensregeln; subjektive Durchsetzungsfähigkeit/ Möglichkeit zur Stellungnahme zu verschiedenen landeskundlich, sozial, politisch, kulturell aktuellen und historischen Themen, eigene Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit der anderen Kultur sammeln und auswerten) her und ordnet die jeweilige Thematik ein. Im Gespräch ist sie in der Lage, auch fachdidaktische und fachmethodische Ansätze und Lösungsstrategien im Fach Englisch zu nennen und zu beurteilen.

2. Schulpädagogik

Die LiV zeigt grundlegende Kompetenzen des Diagnostizierens, Förderns und Beurteilens. Im Zusammenhang dieses Falles kann sie verdeutlichen, wie wichtig zur Wahrnehmung von Schülern als individuellen Lernern die Vorbereitung einer systematischen Diagnose, Durchführung und Auswertung derselben sowie die Elemente einer konstruktiven, nicht defizitorientierten Vermittlung von derzeitigen sprachlichen Stärken und Schwächen sind. Sie stellt Überlegungen zu einem möglichen, binnendifferenzierten Förderkonzept für die unterschiedlichen Lerner-/Leistungstypen an, überprüft die Themenauswahl bezüglich der motivationalen Voreinstellung der jeweils förderungsbedürftigen / förderungswürdigen Gruppe und entwickelt in Ansätzen eine didaktische Reihenplanung, die der linguistischen und sprachpragmatischen Heterogenität gerecht wird. Dazu benennt sie auch kleine Phasen des Übens und Lernens und des Abprüfens im Sinne von formativen Tests und skizziert Grundsätze für schriftliche Rückmeldungen zu Klassenarbeiten und besonders zu den freien Texten. Darüber hinaus verfügt sie auch über grundlegende Kompetenzen im Bereich der Gesprächsführung und Konfliktlösung.

3. Schulorganisation, Mitgestaltung der Schule

Die LiV macht Vorschläge, wie durch selbstwirksames (Erstellung von Förderplänen im Fach, Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Bestehen eines summativen Tests zu einer bestimmten Teilkompetenz oder zu mehreren Teilkompetenzen) und kollegial wirksames Handeln (fachübergreifende Zusammenarbeit im Team der Jahrgangsstufe, Einbringen der Erkenntnis in Fachkonferenzen und Gesamtkonferenzen, Entwicklung von Lernstandserhebungstests, Selbstevaluationsbögen etc.) den individuellen Lernergruppierungen Rechnung getragen werden kann.

4. Schulrecht

Sie ist in der Lage, die rechtlichen Vorgaben zur Leistungsmessung- und -bewertung bezogen auf das Fach Englisch in beiden Sekundarstufen zu nennen und an Beispielen die unterschiedliche Wirkung verschiedener Korrekturformen aufzuzeigen.

Übersicht über die Praxis bezogenen Ausbildungsschwerpunkte in den bewerteten Modulen (Beispiel 4 für das Lehramt an Gymnasien – Englisch/Französisch)

Modul	Modultitel	Praxisschwerpunkte
PbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	Integration von stillen bzw. versagensängstlichen Schülerinnen und Schüler, Vermittlung einer adäquaten Selbsteinschätzung
WbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	Erfahrung mit Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung und Umsetzung präventiver Handlungsstrategien in der Jahrgangsstufe 8
PbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Auseinandersetzung mit Verfahren zur Feststellung der Lernausgangslage, Lernprozess und Lernergebnisse in der Jahrgangsstufe 8
WbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	Individualisierte Förderkonzepte und binnendifferenzierende Unterrichtsorganisation für den Fremdsprachenunterricht in der Jahrgangsstufe 8
PbSME	Schule mitgestalten und entwickeln	
WbMUM	Methoden und Medien einsetzen	Methoden und Medieneinsatz im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I und II
PbULBG	Lernprozesse beobachten und nach schulformbezogenen Prinzipien gestalten	
PbULPG	Beobachtung und Gestaltung von Lernprozessen im Unterrichtsfach/ Fachrichtung	
PbUE-1	Unterricht im Unterrichtsfach 1 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	Umgang mit verschiedenen Textsorten und Unterrichtsmaterialien in der Jahrgangsstufe 8, Wahrnehmung und Schulung der Teilkompetenzen: language aquisition and language useage.
PbUE-2	Unterricht im Unterrichtsfach 1 in den jeweiligen Schulformen gestalten	Konzepte zur lerngruppenbezogenen Förderung sprachlicher Fertigkeiten und zur Arbeit mit Texten in den Jahrgangsstufen 9 und 11 unter der besonderen Berücksichtigung der Gesprächsgestaltung
PbUF-1	Unterricht im Unterrichtsfach 2 auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	
PbUF-2	Unterricht im Unterrichtsfach 2 in den jeweiligen Schulformen gestalten	

Mündliche Prüfungen

Beispiel 5: Lehramt an beruflichen Schulen

Situationsbeschreibung

In die elfte Berufsfachschulklasse mit der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (21 Schülerinnen und 8 Schüler) geht Studienreferendar Peter Neuling nicht gerne, eigentlich mehr als das: Er betritt die Klasse nur mit Widerwillen. Eine seltsame Atmosphäre herrscht dort. Dabei war in der Vorgängerklasse 10 ein gutes Unterrichten möglich. Und immerhin unterrichtet er hier die berufliche Fachrichtung. Aber seit 9 Schülerinnen und Schüler, die die Abschlussprüfung nicht bestanden haben, dazu kamen, änderte sich die Stimmung schlagartig. Der insgesamt freundliche Umgangston wird in den meisten Fällen überlagert durch aggressive, gehässige Bemerkungen insbesondere der Schülerinnen und Schüler untereinander. Entsprechend sind die Unterrichtsverläufe schleppend und Herr Neuling ist nicht zufrieden mit dem für ihn feststellbaren Lernerfolg. Am Lehrerzimmertisch, wo gerade über diese Klasse oft geredet wird, wird die Situation von den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen mehrheitlich so kommentiert, dass es jetzt an der Zeit sei, den Leistungsdruck zu erhöhen und endlich alle pädagogischen Ordnungsmaßnahmen auszuschöpfen.

Mögliche Aufgabenstellung:

Analysieren Sie o.g. Situation in Bezug auf die Bedeutung der Beziehungsstruktur innerhalb einer Klasse für das erfolgreiche fachliche Lernen. Konkretisieren Sie Ihre Aussagen durch Bezüge zu dem Unterricht in Ihrer Klasse und zeigen Sie fachdidaktische und fachmethodische Ansätze auf, wie die Situation entschärft werden kann und fachliches Lernen ermöglicht wird. Beziehen Sie in Ihre Analyse und Lösungsdarstellung auch Aspekte der Schulorganisation, der Mitgestaltung der Schule und des Schulrechts mit ein.

Erwartungshorizont:

1. Fachdidaktik

Die LiV bezieht in ihrem Vortrag den Fall auf ihren Unterricht in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung. Sie benennt und beurteilt fachdidaktische und fachmethodische Ansätze, wie die Situation entschärft werden kann und fachliches Lernen ermöglicht wird. Im Gespräch ist sie in der Lage, auch fachdidaktische und fachmethodische Ansätze und Strategien im Fach Deutsch zu nennen und zu beurteilen.

2. Schulpädagogik

Die LiV zeigt grundlegende Kompetenzen des Erziehens, Beratens und Betreuens. Im Zusammenhang dieses Falles kann sie verdeutlichen, wie wichtig der Aufbau lernfördernder, humaner und angstfreier Beziehungen ist. Sie benennt mögliche Ursachen für die o.g. Störungen und skizziert Wege, wie man mit diesen Schwierigkeiten Theorie geleitet und der Situation angemessen individuell und kollegial wirksam umgehen kann

3. Schulorganisation, Mitgestaltung der Schule

Die LiV macht Vorschläge, wie durch die Veränderung der organisatorischen Rahmenbedingungen (z.B. Zusammensetzung und Größe der Klasse) im Rahmen der gegebenen Vorschriften und durch darüber hinaus gehende Verbesserungen der Schulkultur eine lernförderndere Umgebung und eine Atmosphäre des Miteinander geschaffen werden kann.

4. Schulrecht

Sie ist in der Lage, wichtige Handlungsoptionen im Rahmen pädagogischer Ordnungsmaßnahmen zu nennen und an diesem Beispiel Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen.

Übersicht über die Praxis bezogenen Ausbildungsschwerpunkte in den bewerteten Modulen (Beispiel 5 für das berufliche Lehramt - WIVE und Deutsch)

Modul	Modultitel	Praxisschwerpunkte
PbEBB	Erziehen, Beraten, Betreuen	<i>Formen des konstruktiven Umgangs mit Schülerproblemen, soziale Beziehungen und angstfreie Lernprozesse aufbauen und gestalten in einer Teilzeitberufsschulklasse mit Verkäufer/-innen</i>
WbEBB	Erziehungs- und Beratungsansätzen am Beispiel von Disziplin- und Unterrichtsstörungen gestalten	<i>Umgang mit Konflikten und Anwendung von pädagogische Ordnungsmaßnahmen in Klassen der Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Fachstufe)</i>
PbDFB	Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen	<i>Analyse und Bewertung von Lernprozessen im Wirtschaftslehreunterricht, Voraussetzungen für förderliche Lernprozesse erkennen und anwenden</i>
WbDFB	Benachteiligte Jugendliche an beruflichen Schulen	<i>Individuelle Entwicklungsstände und Lernmöglichkeiten der Schüler/-innen erkennen und auf die Lernanforderungen im Fach Deutsch abstimmen und fördern</i>
PbSME	Schule mitgestalten und entwickeln	<i>Mitarbeit in der Projektgruppe: Einführung des Lernfeldkonzepts in der Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung, Mitarbeit in der Projektgruppe: Schulprogrammentwicklung</i>
WbMUM	Situationsangemessener Einsatz von Medien und Methoden im Unterricht	<i>Adäquater Einsatz von Medien als Instrument der Unterrichtsgestaltung, motivierende Lehr-Lernprozesse entwickeln, besonders in Berufsfachschulklassen mit motivationsarmen Schülern/-innen der</i>
PbULBG	Lernprozesse beobachten und nach Schulform bezogenen Prinzipien gestalten	<i>Ausrichtung der Unterrichtsgestaltung an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler/-innen unter besonderer Berücksichtigung von betrieblichen Geschäfts- und Arbeitsprozessen</i>
PbULPG	Lernprozesse im fächerübergreifenden und Fächer verbindenden Unterrichtsvorhaben ... selbstständig und transparent gestalten	<i>Einsatz der Projektmethode im Unterricht der Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Fachstufe) und in einer Teilzeitberufsschulklasse mit Verkäufer/-innen</i>
PbUWIVE-1	Lernprozesse im Unterricht der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	<i>Handlungsorientierter Lernarrangements auf Grundlage des Lernfeldkonzepts entwickeln und im Team gestalten, Fachtheorie mit praktischen Fallbeispielen aus der Wirtschaft und Unterrichtsphasen verknüpfen</i>
PbUWIVE-2	Lernprozesse im Unterricht der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung in den jeweiligen Schulformen gestalten	<i>Lernschwierigkeiten Lernpotentiale von Schüler/-innen erkennen und daraus geeignete Fördermaßnahmen und Handlungsstrategien ableiten für einen aktivierenden Wirtschaftslehreunterricht</i>
PbUD-1	Lernprozesse im Unterrichtsfach Deutsch auf allgemein didaktischer Grundlage gestalten	<i>Einbeziehung außerschulischer Lernorte (Schultheater, Medienzentrum) in den Unterricht der Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Fachstufe)</i>
PbUD-2	Lernprozesse im Unterrichtsfach Deutsch in den jeweiligen Schulformen gestalten	<i>Einsatz von selbstständigen Arbeitsformen im Unterricht, Gestaltung von Lehr-Lernarrangements zur Förderung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz</i>